

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsbrettes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark egl. Bestellgeld.

Anserate, die 4gesparte Korpusseite 10 Pfg., sowie Verkündigungen an den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunst.

Anserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/21 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/21 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig

Nr. 66.

Sonnabend den 17. August 1907.

17. Jahrgang.

### Vertisches und Sächsisches.

Bretnig. Der Gesamt-Festausschuss für das stattgefundenene Gauturnfest hielt am Mittwoch im Gauhof zum Aufer seine Schlusssitzung ab, zu der 29 Mitglieder erschienen waren. Mit Worten herzlicher Begrüßung wurde die Sitzung durch den Vorsitzenden Herrn Arthur Sebler eröffnet. Derselbe warf zunächst einen Rückblick auf das Gaufest und dankte dann nochmals allen denen, die so fleißig an dem Feste mitgearbeitet hatten, dabei betonend, daß diese Arbeit auch von Erfolg gewesen sei. Es wurde hierauf der Rechnungsbeschluß vorgetragen, nach welchem das finanzielle Ergebnis als ein gutes zu bezeichnen ist, denn der bare Reingewinn betrug rund 400 Mark. Mit großer Beifidigung vernahm man dieses Resultat, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Die Recutens gelangen im Bereich des 12. (1. R. S.) Armeekorps an nachstehenden Tagen zur Einstellung: am 5. Oktober 1907: für Kavallerie, reitende Feldartillerie, Train, Fahrer der Maschinengewehrabteilung; — am 9. Oktober 1907: für die Infanterieregimenter 103, 177, Schützenregiment 108, Jägerbataillon 12, 13, Feldartillerieregimenter 12 und 64, Pionier-Bataillon 12, außerdem für Eisenbahn-Regiment Nr. 2 und Telegraphenbataillon Nr. 1; — am 10. Okt. 1907: für die Grenadierregim. 100, 101, Infanterieregim. 102, 178, Feldartillerieregimenter 28 und 48, außerdem für Infanterieregiment 105 und Artillerieregiment 12.

Biwaks der Infanterie. Bei der Neubearbeitung der Felddivisionen ist man an maßgebender Stelle der Frage näher getreten, ob die bisherige vorgeschriebene Biwakart der Infanterie beibehalten werden soll, oder ob es sich nicht empfiehlt, anstatt in der dem Feinde die Flanke bedienenden früheren Kompanienkolonne in der jetzigen Kompanienkolonne (das Bataillon in Breitlinne in Kompanienkolonnen) mit der Front nach dem Feinde die Gewehre, Helme und Ausrüstungen zusammenzuhauen und niederlegen zu lassen. Um ein Urteil über die Zweckmäßigkeit einer solchen Änderung zu gewinnen, haben die 5., 7. und 74. Infanterie-Brigade während der diesjährigen Herbstübungen für alle Biwaks versuchsweise das in Anregung gebrachte Verfahren angeordnet. Den einzelnen Generalkommandos sollen die Berichte in der ersten Hälfte des Oktober vorgelegt werden.

Großröhrsdorf, 15. August. Für die Reise Sr. Majestät des Königs von Radeberg nach unserem Oste und zur Denkmalsentzündungsfeier in Pulsnitz am 21. d. M. ist folgendes Programm aufgestellt worden: In Radeberg melden sich Sr. Majestät 10 Uhr vormittags die Herren Kreishauptmann v. Graaßhaar, Baugen und Amishauptmann v. Erdmannsdorff-Kamenz; auch die Vorstellung des Berichterstatters, Herrn Regierungskassitors Dr. Richter-Kamenz, erfolgt dafolgt. Von Radeberg begibt sich der König mittels Automobils nach hier; die Ankunft erfolgt 10 Uhr 15 Minuten. Nach Begrüßung durch Gemeindewirtung und Schulpfortstand des Ortes, Gemeinde, Schul- und Kirchenvorstellung von Bretnig und Hauswalde begibt sich der Monarch zu Fuß nach der evangelischen Kirche und von dort nach dem Kriegerdenkmal zur Erzeugnahme von Viehdungen der dort aufgestellten Militärverträge von Großröhrsdorf, Bretnig und Haus-

walde. Um 10 Uhr 50 Minuten fährt Sr. Majestät nach dem Fabrikeläpplement der Firma C. G. Großmann. Hier wird der König auch das Agnesheim, das Fabrikbad und die Arbeiterwohnungskolonie, sowie einige Webstühle besuchen. Nach Darreichung von Erfrischungen wird die Fahrt mit Automobil nach Pulsnitz fortgesetzt, woselbst die Ankunft 12 Uhr mittags erfolgen wird. Der König verläßt hier das Automobil bei der Einmündung der Schloßstraße in den Biomarckplatz und begibt sich nebst Gefolge zu Fuß nach dem auf dem Neumarkte (Denkmalsplatz) errichteten Königspavillon. Nach der Enthüllungsfeier wird Sr. Majestät zu Fuß nach dem Rittergute gehen, woselbst um 1 Uhr Frühstückstafel im Schlosse stattfindet.

Bittau, 12. August. Der Rennensalter ist wieder häufig in unseren Waldungen anzutreffen. Im Löperwald und im Königswald ist fast jeder Baum von dem schädlichen Insekt besetzt.

Schwerba, 13. August. Wegen Sittlichkeitssverbrechens an zwei Mädchen im Alter von 11 und 12 Jahren wurden hier ein 28-jähriger verheirateter Fabrikarbeiter und ein 18 Jahre alter Forner verhaftet.

Dresden. Unter dem Namen Café de Paris ist im Zentrum der Residenz in der ersten Etage des Hauses Seestraße 7, worin sich das Automaten-Restaurant befindet, ein hochelgentes, vornehmes Café im Stile Ludwigs XVI. eröffnet worden. Man hat dem neuen Etablissement etwas von jener Anziehung der internationalen Cafés verliehen. Das Café weist eine Anzahl aparter Salons auf.

Auf dem Truppenübungsplatz Zeithain ereignete sich am Montag nachmittag bei dem dort zur Schießübung anwesenden Feldartillerie-Regiment ein bedauerlicher Unfall mit tödlichem Ausgang. Ein Paar vor einer Geschützprobe gespannte Pferde, die auf dem Feldartillerie-Schießplatz mit Biechen sogenannter Zielschlitten beschäftigt waren, schauten, da sie auf dem einen Pferde sitzende Fahrer wurde abgeworfen ohne Schaden zu nehmen und die Pferde gingen in der Richtung auf das Lager zu durch. Unmittelbar am Lager beim Nordtor versuchte der Kanonier August der 2. Batterie, der in der Nähe beschäftigt war, durch schnelles Schließen des dort zur Absicherung des Schießplatzes vorhandenen Schlagbaumes das Gespann zum Stehen zu bringen. Er konnte jedoch nicht mehr rechtzeitig zur Seite springen, wurde erfaßt und überfahren. Der Tod trat unmittelbar ein. Das Gespann raste ins Lager weiter und hätte leicht ein noch größeres Unheil anrichten können, wenn es nicht an einen Baum und an einen Laternenpfahl angerannt wäre, wodurch ein Pferd zum Stürzen kam.

In Langenau bei Leisnig sprang das zwölfjährige Mädchen eines Gutsbesitzers von einem Entwagen. Hierbei fiel das Mädchen so unglücklich, daß es auf der Stelle tot war. Leipzig. Neben die am Dienstag im Hause des neuen Justizgebäudes erfolgte Hinrichtung des Raubmörders Naumann berichtet das „Leipziger Tagblatt“: Schlag 5 Uhr wurde Naumann auf den Richtplatz geführt. Die Hände waren ihm gebunden. Er sah bleich aus, aber ging festen Schrittes auf den Staatsanwalt zu. Reden ihm gingen zwei Gejagndbeamte; dicht hinter ihm schritt der Richter Dr. Kleemann, Staatsanwalt Dr. Jacobi, neben dem die Landrichter Dehne und Hentschel standen, verkündigte dem Delinquenten, daß

das am 7. Mai gefallte Todesurteil, nachdem der König von seinem Rechte der Begnadigung keinen Gebrauch gemacht habe, vollzogen werde. Er übergab den dem Tode Verurteilten dem Richter. Nach schritt Naumann die Stufen hinauf auf das Schafott, ließ sich aufs Brett legen und festmachen, und nach wenigen Sekunden schon rollte das Brett und sauste das Beil. Das Urteil war vollzogen. Die Leiche wurde zwei im Gerichtsgebäude anwesenden Ärzten der Anatomie übergeben. Diese nahmen an Ort und Stelle die Sektion vor. Eine Stunde nach der Hinrichtung war bereits die Guillotine wieder abgebrochen und in einem Möbelwagen nach dem Dresden Bahnhof transportiert worden, wo sie ihrem endgültigen Bestimmungsort Dresden wieder zugeführt werden wird. — Naumann wußte schon am Sonnabend, daß er am Dienstag hingerichtet werden sollte. Er trug während dieser drei furchtbaren Tage ein gleichgültiges Wesen zur Schau. Dem breitschultrigen Menschen mit den rohen Gesichtszügen sah man es auch an, daß er keiner tieferen Empfindung fähig war. Montag vormittag besuchten ihn noch seine Mutter und seine Schwester. — Die Hinrichtung Naumanns ist die 54., die der Landesschaftrichter Brand während seiner amtlichen Tätigkeit vollzogen hat. Die meisten Leute stellen sich unter einem Schaftrichter einen unheimlichen Gesellen vor. Der Typus des Henkers existiert schon längst nicht mehr. Landesschaftrichter Brand ist ein schmächtiger, mittelgroßer Herr, der in einem schwarzen Anzug wie ein harmloser Bürgermann im Sonntagsrock aussieht.

Die letzten Tage des Frauenmörders Naumann. Der Frauenmörder Karl Otto Naumann, der am Dienstag früh sein Verbrechen mit dem Tode auf dem Schafott gebracht hat, leistete während der letzten Tage seines Lebens allen in der Zelle an ihn gestellten Anforderungen willig, aber ganz mechanisch, folge. Als ihm mitgeteilt worden war, daß er auf Gnade nicht rechnen könne, blieb er gleichgültig und bat nur um den Besuch seiner Angehörigen. Er erklärte ihnen, daß er gerne sterbe, denn was hätte er davon, wenn er lebenslänglich im Buchthaus zu Waldheim eingesperrt werde. Als Frau Naumann bei ihrem letzten Besuch des Sohn fragt, ob sie für ein Begräbnis sorgen sollte, erwiderte er, daß er darauf verzichte. Es sei ihm einerlei, was nach seinem Tode mit seinem Körper geschehe. Mit demselben erschreckenden Gleichmut, wie er sich die letzten Tage über verhielt, ging Naumann auch am Dienstag früh seinen letzten Gang.

Leipzig. In der elterlichen Wohnung in der Magdeburger Straße Nr. 6 partiübertraf am Mittwoch früh gegen 1/4 Uhr die 17jährige Arbeiterin Kropf einen Einbrecher, der vermutlich durch ein offenstehendes Fenster eingeklettert war. Der Mensch packte sofort das um Hilfe rufende Mädchen und drückte ihm mit einem Instrument vier Stiche an den Armen bei. Ehe die Angehörigen der Überfallenen zur Hilfe eilen konnten, war der gefährliche Verbrecher durch das Fenster entwichen. Gestohlen hat er einen Goldvitrail und eine Damenuhr. Die Verleihungen des jungen Mädchens sind nicht lebensgefährlich. Auf die Ermittlung des Täters wird vom Polizeiamt eine Belohnung von 100 Mark ausgeschetzt.

Eine aufregende Szene spielte sich die sex Tage auf dem Bahnhofe in Mittelgrund

ab. Dort verließ ein fremder Mann den Zug und hatte für die Beamten, die es ihm verdorben, nur schwere Beleidigungen. Den Gendarmeriebeamten verwundete er sogar durch einen Messerstich und eilte nach längerem Kampf konnte man den Menschen unbeschädigt machen. Es stellte sich heraus, daß es ein Realchulprofessor Drost aus Mähren war. Wie man nunmehr mitteilt, ist Drost dringend verdächtig, in Hannover einen Rauomord verübt zu haben.

Ein entsetzlicher Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich in Dörsberg am Dienstag. Der Kutscher August Meier der Firma Matz fuhr mit einem mit Kohlen beladenen Wagen in den Hof ein, wo die Kohlen in den Keller geladen werden sollten. Er fuhr vor eins der Kellertüren, hatte aber keine Ahnung davon, daß in diesem Augenblick unaufgefordert die gerade anwesende Wäscherin Luise Matzald den Wagen an der Seite der Kunge des linken Hinterrades ansaßte, um ihn mit fortzubewegen. Hierbei geriet der Wagen auf den Deckel der Abortgrube, der sofort einbrach. Frau Matzald wurde dabei von dem Hinterragen an die Wand gedrückt und von dem schweren Gewicht geradzu zerquetscht, ohne daß sie auch nur einen Schmerzensschrei aussöhnen konnte. Der sofort herbeigeholte Arzt konnte nur noch ihren Tod feststellen.

Peck! Rechtes Peck hatte ein Haushbewohner in Doorti, der eine Ladung Kohlen erhalten hatte, diese jedoch versehentlich in einen fremden Keller schauzte. Das Versehen ist ihm mitgeteilt worden, als die ganze Arbeit bereits geschehen war. Doch das Schlimmste kommt noch. Bei dem Einschaueln der Kohlen in den fremden Keller fielen die schwarzen Diamanten auf volle Weinstäbchen und zerbrachen diese, so daß das edle Roh verloren ging und der bemühsame Kohlenemphänger doppelten Schaden hat. Für den Spott braucht er nicht zu sorgen.

Kirchennotizen von Bretnig.

12. Sonntag nach Trinit. : 8 1/2 Uhr Predigtgottesdienst. Text: Apostelgeschichte 12, 1—11.

Geboren: dem Fabrikarbeiter Franz Otto Grundmann eine Tochter; dem Fabrikarbeiter Alwin Bruno Weidaer Zwillinge.

Getauft: Martha Maria, T. der ledigen Gürtelnäherin Martha Gottfried Grundmann. — Christine Marianne, T. des Leinwandfärben Paul Reinhold Haase. — Georg Willy, S. des Fabrikarbeiters Karl Gottfried Hermann Döse. — Alma Martha, T. des Maschinenstellers Emil Otto Denning. — Minna Margaretha, T. des Fabrikarbeiters Bernhard Robert Seifert.

Gestorben: Johann Gustav Adolf Rudolph, Schneidemühlarbeiter mit Martha Olga Gneus von hier.

Kirchennotizen von Großröhrsdorf.

Geboren: Adolf Walter, S. des Fleischers Alwin Adolf Gedler 91 d. — Max Kurt, S. des Fabrikarbeiters Emil Otto Schöne 139 d. — Friedrich Helmut und Friedrich Waldemar, Zwillingssöhne des Lehrers Friedrich Waldemar Bodo 1. Bl. 49. — Martha Else, T. des Fabrikarbeiters Gustav Emil Schurig 103 d. — Julius Bernhard Alsted, S. des Gutobesitzers Robert Bernhard Haue 173.

Sterbefälle: Frieda Elsa, T. des Maschinenstellers Otto Paul Groß 139 c, 7. M. 13 T. alt. — Außerdem ein unschönes Mädchen.